Happy End

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

... Schweigen ist Gold

‹Napoleons› und ‹Vreneli› werden auch im Bernbiet immer rarer. Als Zahlungsmittel sind sie ausgestorben; im besten Fall spielen sie noch ihre Rolle als Göttibatzen.
Daneben zieht aber der Berner das Gold des Schweigens immer noch dem seiner Meinung nach fragwürdigen Silberglanz des Redens vor. Ereignisse, die beispielsweise einem Zürcher einen längeren fließenden Kommentar entlocken und dessen Monatsbudget erheblich belasten können (sofern nämlich die Aeußerung telephonisch passiert), werden einen richtigen Berner im besten Fall zu einem kurzen «So!», einem fragenden «Hmm?» oder in ganz extremen Fällen zu einem trockenen «Potz!» verleiten. Immerhin ist die Variationsbreite für die Betonung der beiden erstgenannten Kurzsätze recht groß. – Einige alte und neue Exempel zum ‹goldenen Schweigen›:

Da ist die Geschichte von Vater und Sohn, die am Sonntag über Land gehen. Bei einem Kirschbaum bleibt der Bauer stehen und sagt: «Schöni Chirschi!»
Uebers Jahr kommen sie wieder vorbei. Der Bub schaut in die gleiche Baumkrone hinauf und meint: «Hür o!»

*

Inspektion in einer Landwehreinheit. Einer hat die Gamelle nicht sauber und bekommt vom Kompagniechef eine längere Vorlesung über militärische Sauberkeit zu hören, die mit den Worten schließt: «Äs isch doch eifach e Schang, mit ere settige Gamälle desume zlouffe!» Mit unerschütterlicher Ruhe blickt der Soldat seinen Vorgesetzten an und fragt: «Tüechts di?»

*

Schreinermeister und Arbeiter kommen ins Haus, um einen geplanten Küchenumbau an Ort und Stelle zu ‹besprechen›. Eifrig wird geschaut und gemessen; niemand redet ein Wort. Nach mehr als einer halben Stunde brechen sie endlich das Schweigen.
Der Meister: «Also!»
Der Arbeiter: «Ja!»
(Beide ab!)

*

Eine Mutter spaziert mit ihren Kindern, die Jüngste auf dem Arm. Ein Mädchen kommt ihnen entgegen und mustert die Familie interessiert. Die Mutter möchte ihm eine Freude machen, hält ihm die Kleine hin und fragt freundlich: «Wosch es e chly?»
Die Gefragte schüttelt stumm den Kopf.
«E – warum itz nid?»
«Mir hei sälber!»

*

Noch eine nette Fortsetzung zu einer alten Geschichte (zwar nicht vom Schweigen, aber vom Reden); Es geht um den Welschen, der beinahe im Brienzersee ertrunken wäre, weil er auf sein «Au secours, au secours!» nur die Antwort erhielt: «Du hättischt wool besser gleert schwimmen wan Wältsch!» –
Nun, er wurde dann also doch noch rechtzeitig herausgefischt und bedankte sich bei seinem Retter mit einem freundlichen und lauten «Merci!» Worauf ihm der Einheimische wohlwollend auf die Schulter klopfte und sagte: «Gseesch – du chasch ja Bärndütsch!»

*

Kari kommt überzeitig nach Hause. Er schlüpft im Dunkeln ins Schlafzimmer und zischt drohend: «Schwyg!»
«I ha ja gar nüt gseit!» tönt es aus den Decken zurück.
«Aber welle hesch!» -ti

DOBB'S TABAC
AFTER SHAVE LOTION
das hat Klasse

BEAUJOLAIS
PIAT
MÂCON
Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel